



In ungezwungenem Rahmen ausgetauscht: CVP-Präsident Daniel Grünenfelder kann zahlreiche Mandatsträger wie Kantonsrat Dr. Thomas Warzinek, Gemeinderat Simon Buner sowie Vorstandskollegin Doris Hobi (von links) begrüßen.

Amtsträger unter sich

Der Einladung des Vorstandes der CVP Mels zu einem gemeinsamen Treffen folgten zahlreiche Mandatsträger der CVP aus GPK, Schulgemeinde, politischer Gemeinde und dem Kantonsrat. Zu den Sorgen und Nöten gehören die juristischen Verfahren, die eine Realisierung von Projekten in die Länge ziehen.

Der Vorstand hat euch eingeladen, um euch für euer grosses Engagement zugunsten der Gemeinde zu danken jedoch auch um die aktuellen Herausforderungen zu besprechen», betonte Präsident Daniel Grünenfelder in seiner Begrüssung. Neben einem gemeinsamen Imbiss, feinen Pizzas aus der «Pöstli»-Küche, stand ein Gedankenaustausch auf dem Programm. So erfuhren die Mandatsträger aus dem Gemeinderat, dem Schulrat, der GPK und auch Kantonsrat Dr. Thomas Warzinek, was die anderen beschäftigt.

Teilweise waren die Sorgen und Nöte ähnlich gelagert. So beklagte man sich über die langatmigen juristischen Verfahren. «Es ist gang und gäbe geworden, dass kurz vor Ablauf einer Einsprachefrist durch einen Anwalt ein Gesuch um Erstreckung der Frist eingeht», meinte Gemeinderat Simon Buner. Dadurch würden Investitionen, auch von privater Seite, auf längere Zeit hinaus blockiert. Da müsse unbedingt etwas geschehen.

Diese Worte unterstützten auch die Mitglieder der GPK, Bruno Good und Daniel Bircher. Sie zeigten sich zudem zufrieden über die Zusammenarbeit mit dem Gemeinde- und dem Schulrat. «Wir erhalten die Informationen, die wir brauchen, und haben ein gutes

Verhältnis zueinander. In der Sache wird zwar hart gerungen, doch geschieht dies in einem fairen Rahmen», sagte Bruno Good. Die drei anwesenden Schulräte Kurt Ackermann, Reto Hartmann und Christian Engeli zeigten auf, dass der Schulrat immer stärker mit Massnahmen konfrontiert sei, durch die Kinder mit Erziehungsdefiziten aufgefangen werden sollen. Das habe auch kostenmässig Auswirkungen auf die Gemeinde, zumal die Eltern kaum Beiträge für die teilweise teuren Massnahmen leisten könnten.

Im Hintergrund nach Lösungen suchen

Kantonsrat Thomas Warzinek bot an, bei Anliegen oder Problemen auf kantonaler Ebene Unterstützung zu leisten. Als Kantonsrat habe man einen guten und unkomplizierten Zugang zur Verwaltung und den verschiedenen Departementen. «Bei Problemen gibt es zwei Möglichkeiten vorzugehen: Entweder man macht einen Vorstoss mit viel Lärm oder man geht direkt auf die betreffenden Stellen zu und versucht ohne Aufsehen in der Öffentlichkeit eine rasche Lösung zu ermöglichen», sagte er. Er bevorzuge häufig den zweiten Weg, da damit das Ziel eher erreichbar sei. Dass dies dann in der Öffentlichkeit nicht so wahrgenommen werde, sei ihm bewusst, aber

er arbeite lieber lösungsorientiert, als dass er Werbung in eigener Sache mache. Dieses Denken sei insbesondere in der CVP weit verbreitet, was möglicherweise ein Grund sei, weshalb die Partei nicht so stark wahrgenommen werde wie andere Parteien.

Klare Haltung in der Flüchtlingspolitik

Warzinek wusste auch Aktuelles zu berichten: «Die CVP-Fraktion im Kantonsrat hat beschlossen, beim Thema Flüchtlingspolitik und Asylwesen, das viele Menschen stark beschäftigt, eine klare Position zu beziehen.» Die CVP sage in einer Standesinitiative sowie einer dringlichen Interpellation klar, dass das Recht auf Asyl geschützt werden solle. Gerade deshalb müsse der Missbrauch dringend verhindert werden. «Eine Sogwirkung von Flüchtlingsströmen in Richtung Schweiz soll nicht durch eine falsche 'Willkommenskultur' angeheizt werden. So sollen beispielsweise Flüchtlinge, die sich renitent verhalten und ihre Unterkunft ablehnen, ihr Recht auf Asyl verwirken», betonte er. Weitere Forderungen und Positionen zum Asylwesen, die sich auf eine Basisbefragung im Kanton stützen, wurden von der CVP-Fraktion so formuliert, dass in dieser Frage Klarheit zur CVP-Haltung besteht. (pd)